

„Mit der Hexenmaske kann man richtig Gas geben“

Die Mühlenhexen von Mühlhausen im Täle sind ein ganz besonderer Fasnetsverein

Mühlhausen i. T./Merklingen - Knapp 1100 Einwohner hat die Gemeinde Mühlhausen im Täle, die im obersten Filstal liegt. Bekannt ist der Ort für seine Mühlen aber auch seit etlichen Jahren für seine Fasnet. Im Jahr 1998 hat sich der Verein „Mühlenhexen von Mühlhausen im Täle“ gegründet. Mit dabei waren damals Brigitte und Uwe Burghardt aus Merklingen. SZ-Redakteur Christoph Schneider spricht mit den beiden Gründungsmitgliedern und dem heutigen Mühlenhexenvorstand Marc Wohanka per Videoschleife über die Vereinsgründung, was die Mühlenhexen ausmacht und wie sie mit dieser kontaktbeschränkten Fasnetszeit umgehen.

Uwe Burghardt, was bringt Merklinger dazu, in Mühlhausen einen Verein zu gründen?

Ich bin in Mühlhausen aufgewachsen und bin dort bis heute verwurzelt. Ich arbeite bei der Gemeinde als Wassermeister.

Wie kam es zur Vereinsgründung 1998?

Das hat eine längere Vorgeschichte. In Mühlhausen gibt es schon länger Fasnet. So ab den 1970er Jahren haben einige Menschen begonnen, Fasnetsveranstaltungen zu organisieren, zunächst lose, später dann unter dem Dach eines Heimatvereins regelmäßig. Ich war im Vorstand des Mühlhauser Heimatvereins als Mitte der 1990er-Jahre die Narrenzünfte wie Pilze aus dem Boden schossen. Da wollten wir nicht nachstehen. Zumal es solche Überlegungen schon länger in Mühlhausen gab. Das führte also zur Gründung der eigenständigen Narrenzunft die als „Mühlenhexen von Mühlhausen im Täle“ im Vereinsregister eingetragen ist. Auf der Gründungsversammlung 1998 waren wir 15 Mitglieder.

Marc Wohanka, wie viele Mitglieder hat der Verein aktuell?

Wir zählen aktuell rund 140 Köpfe. Damit sind wir einer der größten Vereine von Mühlhausen. Unser Einzugsgebiet ist aber auch recht groß. Wir haben unter anderem Mitglieder aus Hohenstadt oder wie Brigitte und Uwe Burghardt aus Merklingen. Die weiteste Anreise hätte Luisa, die inzwischen auf den Malediven lebt.

Wie sehen die Mühlenhexen überhaupt aus?

Wir tragen einen roten Rock mit vier schwarzen Batzen darauf, eine grüne Schürze, schwarzes Oberteil sowie ein grünes Halstuch mit einer draufgestickten Spinne. Die Maske ist aus Holz, das Haar aus Pferdeschweif, das Maskentuch ist grün mit roten Batzen. Jede unserer aktuell über 70 Masken ist ein Einzelstück. Bis 2016 hat der inzwischen leider verstorbene Otto Schmid die Masken geschnitzt.

Und wie kam man gerade auf diese Maske und Farbgebung, Uwe Burghardt?

Zuerst mussten wir natürlich überhaupt eine Figur für die Maskengruppe finden. Rund um Mühlhausen gibt es einige schaurige mündlich überlieferte Geschichten über Hexen, die sich an der einen oder anderen der vier Mühlen abgespielt haben sollen. Das passte echt gut dazu, wie wir uns die Fasnet vorstellen. Deswegen haben wir uns für die Hexenmaske entschieden.

Inwiefern passt die Maske zu Euren Vorstellungen der Fasnet?

Mit einer Hexenmaske kann man eben richtig Gas geben und rumspringen. Dazu gibt's den Hexenbesen, der ebenfalls zum Einsatz kommt, beispielsweise beim sogenannten Besenheber. Unser Narrenruf lautet: „Mühlenhexen rot grün schwarz, machen überall Rabatz“.

Wer hat den Narrenruf erfunden?

Wir wollten einen einzigartigen Ruf, nicht bloß „Mühlen? – Hexen!“. Deswegen haben wir einen Wettbewerb veranstaltet, um den besten Narrenruf zu finden. „Mühlenhexen rot grün schwarz, machen überall Rabatz“ hat die meisten Stimmen bekommen, weil er einfach gut ist.



So sehen die Mühlenhexen aus Mühlhausen in voller Aktion aus.

FOTO: BURGHARDT



Uwe Burghardt (v. l.) und Marc Wohanka im Videocall mit SZ-Redakteur Christoph Schneider.

FOTO: CS



Keine Maske der Mühlenhexen gleicht der anderen.

FOTO: BURGHARDT



Beim Narrensprung gibt es auch „Special Moves“.

FOTO: BURGHARDT

kommen, weil er einfach gut ist.

Marc Wohanka, wie viele Hästräger habt Ihr?

Über 70 Hästräger inzwischen als getaufte Mitglieder des Vereins.

Wo und wie wird getauft?

Normalerweise taufen wir die Masken am ersten Samstag nach Dreikönig am historischen Mühlrad der Unteren Mühle mit dann knackig frischem Filswasser. Das war in diesem Jahr aus dem bekannten Gründen nicht möglich.

Uwe Burghardt: Das holen wir nach.

Marc Wohanka: Mit Blick auf die aktuelle

Situation mache ich mir keine Hoffnung, dass das in diesem Frühjahr noch klappen könnte.

Uwe Burghardt: Und wie wär's im Hochsommer? Das wäre doch was ganz Neues bei 35 Grad plus. Da könnten wir die dann ganz reinwerfen.

Marc Wohanka: Darüber könnten wir nachdenken.

Zwei ganz wichtige Ereignisse gibt es für die Mitglieder der Mühlenhexen: die Narrentaufe und der große Umzug durch den Ort am Samstag vor dem Rosenmontag. Wie ist der entstanden, Uwe Burghardt?

Der hat sich von einem kleinen Umzug mit Schifferklavier, Leiterwagen und Teufelsgeige zu einer Großveranstaltung gemauert, bei der Mühlhausen komplett abgeriegelt ist. Die Mühlhauser haben sich schon lange gerne verkleidet und gefeiert. Die Fasnet hat sich im Kern daraus entwickelt, dass einzelne Straßenzüge Mottos aufgegriffen und dargestellt haben.

So ging's schon vor 25 Jahren in Mühlhausen um den Ausbau der A8 und später auch um die Filstalbrücke. Einige Jahre vor der Gründung der Mühlenhexen hatte Dieter Sälzle, der später zweiter Vorstand der Hexen werden sollte, die Idee, sämtliche Mühlhauser zusammenzutrommeln, die in auswärtigen Musikvereinen spielten, damit sie beim

Mühlhauser Fasnetsumzug spielen. Das klappte und es stieß auf prächtige Resonanz. Er nannte sie die „Mühlhauser Kuckuckshubber“.

Und wie haben die Mühlenhexen den Fasnetsumzug verändert?

Wie haben dann Anfang der 2000er-Jahre die Organisation des Umzugs übernommen. In diesem Zug hatten wir nach und nach Musikgruppen und Narrenzünfte aus nah und fern nach Mühlhausen eingeladen. Es wurden immer mehr, sodass wir im Jahr 2020 rund 1000 Mitwirkende am Umzug zählen konnten und mit rund 2000 Besuchern einen Rekord verzeichneten.

Eine runde Sache. Aber seid Ihr nur zur Fasnet aktiv?

Die Mühlenhexen engagieren sich auch unterm Jahr beispielsweise beim Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche im Filstal. Wir haben zu unserem 22-jährigen Bestehen aber auch einen Malwettbewerb für Kinder veranstaltet. Die Prämierung der besten Bilder fand nach dem Rathaussturm am Gombigen Donnerstag statt. Denn praktisch befindet sich die Mühlhauser Grundschule im selben Gebäude wie das Rathaus.

Brigitte Burghardt: Mir ist es wichtig, dass einige unserer Mitglieder in Kindergärten in der Region gehen, um zu zeigen, dass hinter jeder dieser gruseligen Masken auch eine Mama oder ein Papa stecken kann. So wollen wir auch den Kindern im Merklinger Kinderhaus die Angst nehmen. Denn sie sind möglicherweise die Hexen von morgen.

Nun ist die Fasnet 2021 ziemlich eingeschränkt. Was plant Ihr für diese komische Jahr, Brigitte Burghardt?

Weil die Fasnet 2021 nicht wirklich stattfinden kann, rufen wir dazu auf, die Fenster fasnetmäßig zu schmücken oder sich von daheim aus unter Maßgabe der Kontaktbeschränkungen entsprechend zu Wort zu melden. Schickt Eure Beiträge für den Wettbewerb #Närrischzuhaus an die E-Mailadresse info@muehlenhexen.de. Es gibt tolle Preise zu gewinnen!



Alle Berichte der neuen Serie der Schwäbischen Zeitung zur Fasnet finden Sie online unter: www.schwabische.de/fasnet2021-albdonau